

che, Nr. 3.) (316.) Kaiser, München/Grünwald, Mainz 1970. Snolin DM 19.80.

ZENTRALKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN, *Gemeinde des Herrn*. 83. Deutscher Katholikentag Trier 1970. (940.) Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1970. Snolin DM 27.—.

BUCHBESPRECHUNGEN

PHILOSOPHIE

OVERHAGE PAUL, *Experiment Menschheit*. Die Steuerung der menschlichen Evolution. (463.) Knecht, Frankfurt/M. 1967. Ln. DM 28.—.

Schon der Titel des inzwischen in Neuauflage erschienenen Werkes und vor allem der Untertitel umschreiben genau den Inhalt des ebenso zeitgemäßen wie gründlichen Buches. Der Mensch hat nicht nur Struktur und Funktion der Organismen und ihrer Entwicklung erforscht, sondern er wendet seine Erkenntnisse und technischen Fähigkeiten auch auf sich selbst an; er unternimmt es, seine eigene Evolution in die Hände zu nehmen und sie zu steuern. Das Buch zeigt, in welch beängstigendem Maße das „Experiment Menschheit“ bereits in vollem Gange ist. Die Probleme sind außerordentlich schwer und betreffen nicht nur „das Ausmaß, bis zu dem der Mensch operabel ist, sondern auch die Unsicherheit langfristiger Voraussagen in der Biologie und die Ungewißheit über die anzuwendenden Mittel, den einzuschlagenden Weg und das anzustrebende Ziel einer bewußt gesteuerten Evolution, kurz unser Nichtkennen des geplanten ‚Idealmenschen‘ der Zukunft“ (Vorwort).

Solche für das ganze Buch wichtigen Überlegungen werden im 1. Teil („Experiment und Steuerung“, 17–64) ausgeführt. Im 2. Teil werden die fünf Hauptexperimente umfassend dargestellt. Das 1. Experiment betrifft die Kontrolle des Bevölkerungswachstums (65–130), wobei die Weltbevölkerung und ihr Wachstum, die Welternährungsquellen und ihre Steigerung sowie Wagnis und Verantwortung der Geburtenkontrolle dargestellt werden. Das 2. Experiment betrifft die Sicherung der Gesundheit, d. h. Kampf gegen Infektions-, Zivilisations- und Erbkrankheiten, Kampf um die Erhaltung der Gesundheit (Nahrung, Drogen, Biotechnik und Transplantationen) und schließlich Kampf gegen das Altern. Das 3. Experiment („Beeinflussung von Umwelt und Auslese“, 220–278) ist zur Zeit besonders aktuell, denn es behandelt das Vordringen der kulturellen Umwelt, die Gefährdung des ökologischen Gleichgewichtes, die Verstädterung und die Strahlenschädigung sowie die Auslese beim heutigen Menschen. Das 4. Experi-

ment umfaßt die Änderung des Erbgutes, das 5. schließlich die Vervollkommnung der Intelligenz, d. h. die Hebung des Intelligenzniveaus und die Manipulationen am menschlichen Gehirn und seine Ergänzung durch den Computer. Im Schlußteil (407–438) des aufrüttelnden Buches faßt O. seine Ergebnisse nochmals zusammen und beleuchtet sie von einem der Biologie übergeordneten Gesichtspunkt aus (z. B. vom Zusammenwachsen der Menschheit zur „Einen Welt“).

Man muß beachten, daß das Werk sich auf die biologische Seite des „Experimentes Menschheit“ beschränkt und bewußt auf die Behandlung jener Fragen verzichtet, die sich in großer Zahl von seiten der juristischen, soziologischen, politischen, philosophischen (ethischen) und theologischen (moraltheologischen) Wissenschaften stellen. Die Intention des Vf. ist: „Das Buch möchte vielmehr in aller Deutlichkeit und zugleich Beruhigung schaffend zum Bewußtsein bringen, in welch außerordentlichem, man kann wohl sogar sagen, erschreckendem Ausmaß das ‚Experiment Menschheit‘ in unseren Tagen weltweite, unübersehbare Wirklichkeit geworden ist“ (6). Bei einem so umfangreichen Werk wäre neben dem begrüßenswerten Literaturverzeichnis ein Stichwort- und Autorenverzeichnis hilfreich gewesen.

Pullach

Adolf Haas

EDMAIER ALOIS, *Dialogische Ethik*. Perspektiven — Prinzipien. (Eichstätter Studien. NF Bd. III (224.). Butzon & Bercker, Kevelaer 1969. Ln. DM 25.—.

Eine ausführlichere Studie zu dem beachtenswerten modernen Versuch, den sittlichen Prinzipien die so wesentliche personale Wirklichkeit der Ich-Du-Beziehung zugrunde zu legen, war schon seit langem fällig. Der Professor für praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie in Eichstätt, hat sich dieser Aufgabe mit viel Geschick unterzogen. Das übersichtlich gegliederte und im allgemeinen durch klare Diktion sich auszeichnende Werk zerfällt in 3 Kapitel. Das 1. entfaltet in kurzen Zügen die „Ausgangsspositionen und Anliegen der dialogischen Ethik“. Dem egologischen Aspekt der traditionellen Sittenlehre wird insofern Berechtigung zugestanden, als „das denkende Subjekt zum elementaren Bezugspunkt alles dessen wird, was immer in den Raum des menschlichen Bewußtseins eintritt“ (11). „Eine wissenschaftliche Ethik kann nur egologisch sein und nur so zu einer einigermaßen befriedigenden Exaktheit gelangen“ (18). Dennoch hält sie Vf. für unzulänglich und stellt ihr eine philosophische Ethik gegenüber, die in der zwischenmenschlichen Verbundenheit ihr Fundament sieht und besser geeignet sein soll, unlösbar erscheinende Gegensätzlichkeiten wie die von Individual- und Sozialethik, absoluter und relativer

Moral, Formalismus und materialer Wertethik, Autonomie und Heteronomie zu überbrücken. „Der Sachverhalt der Mitmenschlichkeit wird... zur eigentlichen und letzten Norm des sittlichen Handelns...“ (20) und führt zu einer dialogisch fundierten Liebesethik. „Ethische Perspektiven und Anregungen bei prominenten dialogischen Denkern“ bilden den Gegenstand des umfangreichen 2. Kapitels, in dem einschlägige Aussagen bei F. Ebner, F. Rosenzweig, M. Buber, E. Grisebach und G. Marcel ausführlich analysiert werden. Im Schlußkapitel geht es darum, „die Fruchtbarkeit des dialogischen Prinzips deutlich zu machen und für die konkrete Sittlichkeit unserer Zeit eine solide und doch verhältnismäßig eingängige Begründung aufzuzeigen“ (149). Die Überlegungen kreisen um folgende Stichworte: Sitte, Sittlichkeit und Religion, sittliches Bewußtsein, Gewissen als Verantwortung, sittliche Werte und ihre Rangordnung, Pflichtcharakter des sittlichen Guten.

In ständiger Auseinandersetzung mit der traditionellen aristotelisch-thomistischen Ethik bemüht sich Vf. in seiner anregenden und interessanten Studie, das Neue und Andersartige der dialogischen Ethik möglichst klar herauszuarbeiten. Bei aller Anerkennung der eminenten Bedeutung der Ich-Du-Beziehung für die Verwirklichung des sittlichen Lebens erscheint es jedoch fraglich, ob die intersubjektivität ausreicht, um ein tragfähiges Fundament der Gesamtehtik zu bilden. Wird die Ich-Du-Relation zum Angelpunkt der ganzen Sittlichkeit gemacht, zeichnet sich die Gefahr einer einseitigen Privat-Moral ab, die den wichtigen sozialen Aspekt vernachlässigt. Auch vermag die vom Vf. vorgenommene Trennung zwischen wissenschaftlicher und philosophischer Ethik nicht zu befriedigen. Die Wissenschaft kann gerade auf diesem Gebiet der Philosophie nicht entraten, und umgekehrt erwartet man von einer philosophischen Ethik, daß sie wissenschaftlich sei. Ein Literaturverzeichnis wurde dem Werk leider nicht beigegeben. Man vermißt einen Hinweis auf A. Schüler, Verantwortung. Vom Sein und Ethos der Person. Krailling vor München 1948. Das bisweilen vorkommende sonderbare Wort „Urdu“ sollte besser durch „Ur-Du“ ersetzt werden (man könnte sonst an die Landessprache von Pakistan denken).

Graz

Richard Bruch

VERGOTE ANTOINE, *Religionspsychologie*. (402.) Walter-V., Olten 1970. Ln. sfr 29.—.

Aufgabe der RPs. ist die Erforschung der religiösen Erfahrungen, Haltungen und Lebensformen. V. sieht in einer „wohlwollenden Neutralität“ gegenüber den religiösen Phänomenen das eigentliche Anliegen. Als eine positive Wissenschaft hat sie keine Aussagen über die Wahrheit der Religion

zu machen, sie darf aber auch nicht die religiöse Intention auf ein rein menschliches Phänomen reduzieren.

Es ist sehr schwer, den reichen Inhalt dieses Werkes in eine kurze Besprechung zusammenzufassen. V. behandelt im 1. Kap. die religiöse Erfahrung. Sie umfaßt all das, was man Wahrnehmung der „Einbruchstellen“ des Ganz-Anderen in das menschliche Leben nennen kann. Das Buch behandelt die vielen Möglichkeiten, in denen Menschen Gott zu begegnen glauben: in der Natur, im eigenen Leben. Der moderne Mensch ist leicht geneigt, all das als Subjektivität und Illusion abzutun. Vf. zeigt dagegen, daß auch die heutige Wissenschaft Raum läßt für religiöse Erfahrungen, da sie immer mehr die Unendlichkeit und Komplexität, zugleich aber auch die Einheit des Weltalls aufzeigt; und wer sich im Leben in der Richtung, für die er sich entschieden hat, verwirklicht, der wird etwas spüren, was ihn transzendiert. Dafür bringt Vf. Bekenntnisse heutiger Menschen.

Im 2. Kap. behandelt der Autor die Motivationen der Religion: Warum ist der Mensch religiös? Hier stellt sich die Frage, ob diese Antriebskräfte von einer Illusion gespeist werden oder ob ihnen eine echte Objektivität gegenübersteht. Im Wesentlichen ist dieses Kap. eine Auseinandersetzung mit S. Freud, der, wie auch Marx, in der Religion eine Ersatzerscheinung sieht, die aus einem Gefühl der Frustration aufsteigt: Menschen wenden sich zu Gott, wenn sie Hilfe brauchen, wenn sie ihre Unsterblichkeitshoffnungen stützen wollen, wenn sie sich durch die Gesellschaft in ihrem individuellen Menschsein bedroht sehen. Auch der Versuch, sich in der Welt zu orientieren, zählt zu den Antriebskräften. Marx gegenüber betont V., daß seine Anhänger selber nicht an dessen Theorie glauben, weil sie mit Gewalt die Religion unterdrücken, statt die „Illusion“ zu entlarven. Er zeigt aber auch die grobe Vereinfachung, die apriorische Sichtverengung, der auch Freud verfallen ist. Wenn dieser auch vieles Detail bringt, das einer Erwägung wert ist, im letzten ist die Religion noch immer ein unerklärtes Geheimnis, auch wenn man viele Motive aufzählen kann, die einen Menschen zur Religion bestimmen können. Sehr kennzeichnend für Freud ist sein eigenes Bekenntnis, daß er in seinem Leben nie einer echten Religiosität begegnet ist.

Im 3. Kap. geht es um das Elternsymbol für Gott. Dabei stellt sich die Frage, ob das Bild der Eltern eine Projektion und Illusion „Gott“ geschaffen hat, oder ob es ein Symbol für Gott abgegeben hat. C. G. Jung sieht in der Lebensunion, die das Kind mit der Mutter ursprünglich gehabt hat, eine bleibende Quelle für ein „ozeanisches Gefühl“ des Einsseins mit dem All, und er will damit